



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Umschlag-Anzeigenpreise: Mitglieder zahlen für die erste Seite (nur ungeteilt) 80000 M., die übrigen Seiten 40000 M., 20000 M., 10000 M. — Für Nichtmitglieder betragen die Preise 160000 M., 80000 M., 40000 M. und 20000 M. — Im Illustrierten Teil: Mitglieder 1/2 Seite 65000 M., 1/4 Seite 33000 M., 1/8 Seite 17000 M. Nichtmitglieder 1/2 S. 130000 M., 1/4 S. 66000 M., 1/8 S. 34000 M. Anzeigen von Nichtmitgl. nur gegen Vorausbezahl. Kleinere Anzeigen als viertel sind auf dem Umschlag und im illustrierten Teil unzulässig. Rabatt wird nicht gewährt. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. / Beilage: Weißer Bestellzettelbogen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen auch ohne bei Mitt. im Einzelfal jeders. vorbehalten. — Auf alle Preise 400% Zuschlag.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 164.

Leipzig, Dienstag den 17. Juli 1923.

90. Jahrgang.

Auf keinem Lager darf zum 60. Geburtstage das Werk des in Deutschland lebenden größten Epikers fehlen:

Deutschland besitzt in Hermann Stehr einen Künstler von tiefgründiger Bildkraft. Es gibt keinen Vorgänger seiner besonderen Art. . . Die Wurzeln Stehrscher Kunst liegen in jenem Humus, aus dem die gotischen Dome sich aufbauten. Die Renaissance ist für sie nicht dagewesen. Möge Stehr bald so allgemein und voll gewürdigt werden, wie es sein tiefer Wert gebieterisch fordert.

Gerhart Hauptmann

HERMANN STEHR

Hermann Stehr, unseres Landes größter Epiker, lebt unbekannt. Seine Menschen reden mit dem Herzen und atmen mit der Seele, wer sie hört, vernimmt Laute, die für das Ohr der Gottheit bestimmt sind. Seine Welt ist deutsch-schlesisches Licht und Land, wolkenbeschattet, von Himmelsstrahlen durchzogen, wie in Jakob Böhmes Schusterkugel es sich spiegelt: sein Gott brennt in der Liebeskraft der Kreatur.

Walther Rathenau

Über Stehr's größtes Werk „Der Heiligenhof“ (13 Auflagen):

Siebenhunderteinunddreißig Seiten Prosa, der äußeren Zeit zuwider und dennoch der Zeit gerecht!

Lieber Hermann Stehr, wollt ich über dieses Buch mit einer Inhaltsangabe berichten, ich müßte mich zum Zeilenschinder erniedrigen. Ich bekenne nur.

Ich las ein halbes Jahr daran. Las abendlang an meinem Tische daraus vor. Und wenn ich mich recht besinne, ich könnte es nicht beschwören, daß ich das Buch las. Ich weiß nur, ich habe die Zeichnungen alter, deutscher Meister herausgegriffen und mit den Augen sinnend die Linientumulte ihrer vergrübelten Gebilde verfolgt, bis sie sich zu jener dämonischen Mystik verdichteten, die uns über die Jahrhunderte brüderlich einfängt.

Lieber Hermann Stehr, es kommen Bauern vor und Studenten, Kneipen und Gehöfte, Nächte und Morgenstunden, Pilsener Bier und Wein. Es läuten Glocken und es werkelt Alltag. Sie haben sich alle Mühe gegeben, einen Roman zu schreiben und es ist ein Buch geworden, so überirdisch wahrhaftig, daß es nur der wahrhaft zu Ende lesen kann, in dem es wuchs, in dem es Schrift wurde und Zeichen!

Dieses Buch lesen, heißt sich selbst richten.

Ich wäre froh, wenn Sie mir glauben möchten, daß ich Teile dieser gewaltigen Prophetie des Lebens, dieser heimlich-unheimlichen Dichtung zu tragen vermochte. Ich vermag nichts über dies Buch zu sagen, weil es sich über mich wölbt wie mütterliche Himmelsbrust, nichts zu sagen: als daß ich andächtig und demütig ihm wieder und wieder zu lauschen gewillt bin.

Hans Johst

Hier ist das abgegriffene Wort zu gebrauchen: „Ich habe, da ich dieses las, etwas erlebt.“ Und noch ein Wort: Groß, groß, groß. Und noch eins: Ehrfurcht.

Hugo von Hofmannsthal

FRIEDR. LINTZ VERLAG TRIER

[Z]

Hermann Stehr ist die stärkste dichterische Kraft, die heute in Deutschland am Werke ist, eine erdbestellende waldvertraute, menschenhörende, eine singende und lehrende, eine seelenbauende Dichterkraft.

Arnold Zweig

Zur Lagerergänzung Vorzugsangebot mit besonders günstigen Bedingungen siehe Zettel.